



Tierschützer fordern Verbot von Wildtieren in Zirkussen

Petition mit über 70 000 Unterschriften in Bern eingereicht

Bern. Keine Löwen mehr, die durch Reifen springen und keine Tiger, die rückwärts gehen: Die Schweiz soll ein Verbot von Wildtieren im Zirkus gesetzlich verankern. Tierschutzorganisationen haben gestern in Bern eine Petition mit 70 676 Unterschriften eingereicht.

Der Bundesrat soll das Mitführen von Wildtieren auch in Varietés verbieten, fordern die Initianten von Pro Tier, der Stiftung für das Tier im Recht und Vier Pfoten. «Zirkus und Artenschutz gehen nicht zusammen», sagte Vanessa Gerritsen von der Stiftung für das Tier im Recht vor den Medien in Zürich. Zwei Jahre lang hätten sie an diesem Anliegen gearbeitet, «jetzt muss das Verbot kommen», sagte sie.

Mindeststandard ist unverbindlich

Die rechtliche Situation in der Schweiz bezeichnete die Tierschützerin als «gesetzlich erlaubte Tierquälerei». Die Tierschutzverordnung legitimiere für Zirkusse sogar ein Abweichen von den Mindestanforderungen. Bei der Petition gehe es erst um die Spitze des

Eisbergs, sagte Gerritsen. Die Tierschutzorganisationen erhoffen sich, dass der Bundesrat festlegt, welche Tiere künftig verboten würden.

Die Schweiz hinke in diesem Bereich weit hinterher. Gemäss Initianten haben in Europa bereits 26 Länder Verbote oder starke Einschränkungen bei der Haltung von Wildtieren im Zirkus erlassen. Weltweit sollen es 43 sein. Teilweise seien sogar sämtliche Tierarten verboten – etwa in Italien, wo das Verbot seit Beginn dieses Jahres gilt.

Neben der Grösse der Gehege und den vielen Ortswechsellern seien auch die vielen Menschen während der Auf-führung für die Tiere problematisch, betonten die Tierschützer. «Zähmen bedeutet nicht domestizieren» sagte Gerritsen. Wildtiere seien nicht-domestizierte Tiere mit kaum erfüllbaren Haltungsansprüchen.

Nicht ohne Grund hatten die Organisationen diesen Tag für die Petitionsübergabe gewählt: Der Circus Knie lud am Abend zum Tourneestart nach Rapperswil (SG) ein. «Sie sind auf einem

guten Weg», sagte Barbara Kerkmeer von Pro Tier auf den Schweizer Nationalzirkus angesprochen. Man sei seit Jahren miteinander im Gespräch. So sind im Knie seit vielen Jahren auch keine Raubtiere mehr im Programm, die Elefanten treten seit 2016 nicht mehr auf. «Der Trend ist klar», sagte Kerkmeer, «immer mehr Zirkusse verzichten freiwillig.»

Verstösse gegen das Gesetz

Einzig im Cirkus Royal und im Circus Gasser-Olympia seien auch in der letzten Saison noch Raubkatzen aufgetreten. Kerkmeer bezeichnete dies als Provokation. Die Organisationen für den Tierschutz hatten 2016 und 2017 je eine Strafanzeige gegen die beiden Schweizer Zirkusse eingereicht, wegen Verstosses gegen das Tierschutzgesetz.

Eine der Anzeigen ist derzeit pendent im Kanton Bern, bei der anderen im Kanton St. Gallen waren die fraglichen Straftatbestände nicht erfüllt gewesen, sodass sie nicht anhängen genommen wurde. SDA